

Masterplan Zukunft Wohnen & Leben in Tann

Januar 2020

Masterplan Zukunft Wohnen & Leben Tann aktiv e.V. / Stadt Tann

Bearbeiter: A. Sust, Y. Winter

Sust * Teichmann * Winter

Alexander Sust
Rodgeser Strasse 10
36041 Fulda
Tel. 0661/ 291 93 433
Mobil 0177 / 96 511 92
sust@sustain-ing.com

Almut Teichmann
Vor der Gasse 16
36208 Wildeck
Tel. 06626/ 91 54 61
Fax. 06626/ 91 57 52

Yvonne Winter
Breslauer Strasse 15
36043 Fulda
0661/ 380 92 33
Mobil 0177/ 72 68 501
gartissimo@t-online.de



Auftraggeber

TannAktiv e.V. in Kooperation mit Stadt Tann (Rhön)

Auftragnehmer

Sust * Teichmann * Winter

Alexander Sust
Rodgeser Strasse 10
36041 Fulda
Tel. 0661/ 291 93 433
Mobil 0177 / 96 511 92
sust@sustain-ing.com

Almut Teichmann
Vor der Gasse 16
36208 Wildeck
Tel. 06626/ 91 54 61
Fax. 06626/ 91 57 52

Yvonne Winter
Breslauer Strasse 15
36043 Fulda
0661/ 380 92 33
Mobil 0177/ 72 68 501
gartissimo@t-online.de

Förderung

Landesstiftung „Miteinander in Hessen“

Inhaltsverzeichnis

Leitlinien

1. Geltungsbereich, Akteure, Methodik und Vorgehen
2. Rahmenbedingungen in Tann –Steckbrief
 - 2.1. Demographie und soziale Situation, 2.2. Wirtschaft, zentralörtliche Bedeutung, Verkehr, Bürgerschaft, soziale Infrastruktur, Tourismus, Baukultur, Umwelt
3. Beteiligungsprozess
 - 3.1. Stadtspaziergang
 - 3.2. Zukunftsforen / Planungswerkstätten mit den Bürgern
4. Städtebauliche Struktur
 - Bausubstanz und städtebauliche Situation – Bestand und Problemstellungen
 - Nutzungsmischung und Wandel der Nutzungen
 - Bewilligte Projekte mit Vorbildfunktion für die weitere städtebauliche Entwicklung
 - Grüne und blaue Infrastruktur – Bestand und Problemstellungen
5. Herleitung der Handlungsfelder
6. Überblick Maßnahmen zu den Handlungsfeldern –
 - 6.1. Umsetzungsstrategie (SMART)
 - Ressourcen zur Entwicklung Priorisierung in der Stadträumlichen Entwicklung
 - Empfehlungen zur Priorisierung in einzelnen Quartieren
 - Ausgangslage zur sozialen Situation in Tann
 - Handlungsbedarf für die sozialräumliche Entwicklung
 - Soziale Durchmischung der Quartiere
 - Inklusion und Städtebau
 - Inklusion und Tourismus
 - Integration und Jugend
 - 6.2. Neue Wege:
 - Gemeinschaftliche Wohnprojekte
 - PPP-Projekte als Möglichkeiten für kommunale und private Projekte
 - Tannwerker
 - Dezentrales Hotel
7. Steuerungsstruktur, weitere Schritte und Basis-Maßnahmenliste

Quellen: ausgewählte Quellen

Anhang: Protokolle, Bestandsplan und Maßnahmenplan A3

Leitlinien

Im Vorfeld der Erstellung des Masterplans wurden folgende Leitlinien erarbeitet:

ZIEL DER STADT TANN

Ziel ist es ein Image für die Stadt aufzubauen, das Menschen überzeugt in Tann leben wollen.

IMAGE DER STADT

Tann ist der sympathische und zukunftsorientierte Wohnort in der Rhön.

FESTSTELLUNGEN UND ZIELSETZUNGEN FÜR EINE STARKE MARKE TANN

POSITIV-merkmale

- + Tann ist die geschichtsträchtige Stadt im Ulstertal (ehemalige innerdeutsche Grenze)
- + Tann hat den historischen Altstadt kern (Schloss, Museumsdorf, Elf-Apostelhaus, etc.)
- + Tann liegt im UNESCO Biosphärenreservat Rhön
- + Tann ist Tourismusstandort
- + Tann ist Generationenstandort
- + Tann hat ein ausgeprägtes/starkes Vereinsleben, Ehrenamt
- + Tann ist autark (Kindergarten, Grundschule, Ärzte, Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen, etc.)

NEGATIV-merkmale

- Leerstände bei Wohn- und Gewerbeimmobilien
- Alte, sanierungsbedürftige Baustruktur
- Verbesserungsbedürftiger Verkehrsfluss in der Innenstadt
- Rückgang der Bevölkerungszahlen

ZIELSETZUNG

- > Wir wollen den Tourismusstandort Tann weiterentwickeln und stärken
- > Wir wollen eine attraktive Wohnstadt in der Rhön sein
- > Wir wollen in Tann natürlich leben und arbeiten unter Einbindung von Ehrenamt, Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen

POSITIONIERUNG

Die Markenpositionierung macht eine Standort-Marke (Stadt) unverwechselbar und ordnet ihr Attribute zu, die sie wirklich zu bieten hat, und die sie von anderen Standort-Marken (Städten) abhebt. Wenn beispielsweise die Stadt Tann das Image eines besonders sympathischen und zukunftsorientierten Wohnortes vermitteln möchte, könnte dies bedeuten:

- freundliche Begegnungen, Willkommenskultur
- beste Versorgung für Familien, für Jung und Alt
- beispielhafte Interaktion zwischen den Generationen und Nationen • faires Preis-Leistungs-Verhältnis
- überraschende Andersartigkeit
- bewusstes Umgehen mit der Natur

TANNS (MARKEN)KERN

Primärebene:

Kultur und Geschichte – mit der Lust auf Zukunft

„Wir haben einen historischen Kern, aber wir sind nicht von gestern.“

Sekundärebene:

Wirtschaft, Umwelt und Tourismus; Einzelhandel, Gastronomie, Hotellerie; Stadtgesellschaft, Familie und Bildung; Ambiente und Orientierung.

1. Geltungsbereich, Akteure, Methodik und Vorgehen

Geltungsbereich

Der Masterplan Zukunft Wohnen und Leben in Tann bezieht sich in seinen planerischen Aussagen im Wesentlichen auf den historischen Kernbereich der Stadt Tann (Rhön). In seiner konzeptionellen Dimension sind diese beispielgebend für Entwicklungsansätze, die über den Kernbereich hinaus bis in die einzelnen Stadtteile Anwendung finden sollten.

Dazu gehören die Stadtteile Habel, Günthers, Hundsbach, Lahrbach, Neuschwambach, Neuswarts, Schlitzenhausen, Theobaldshof und Wendershausen. Es wird seitens der beauftragten Bürogemeinschaft empfohlen, den Masterplan in einem nächsten Verfahrensschritt auf die Stadtteile auszudehnen und sie in den Kontext der Entwicklungsaufgaben einzubinden.

Akteure

Der Masterplan Zukunft Wohnen und Leben in Tann wurde von aktiven Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Tann (Rhön) erstellt, die sich in dem Verein „**Tann Aktive.V.**“ organisiert haben. Bei der Erstellung des Konzeptes wurden sie unterstützt von der Stadt Tann (Rhön), die sich mit Vertretern aus allen Fraktionen und dem Bürgermeister in einem Steuerungskreis zusammengefunden haben, welcher die Leitung des Verfahrens innehat. Eine Bürogemeinschaft, vertreten durch Almut Teichmann, Yvonne Winter und Alexander Sust wurde beauftragt, den Prozess inhaltlich und fachlich und methodisch zu begleiten und die Ergebnisse in Form eines Masterplans mit Erläuterungsteil zusammenzufassen.

Methodik

Bei der Zusammenstellung einer Planungsgrundlage für eine Analyse des Ist-Zustandes hat sich die Verwaltung der Stadt Tann (Rhön), insbesondere durch die Bereitstellung von Informationen und Aktualisierung von Leerstands- und Liegenschaftsdaten eingebracht. Ebenso wurden statistische Daten zur demographischen und wirtschaftlichen Entwicklung berücksichtigt.

Experteninterviews, aktivierende Befragung und Ortsbegehungen

Die Aussagen des Datenmaterials wurden durch einen Expertenrundgang im Kernbereich der Stadt Tann (Rhön) an konkreten Beispielen vor dem Hintergrund möglicher Entwicklungsansätze diskutiert. Dabei haben die begleitenden Fachbüros durch das Hinzuziehen von örtlichen und externen Experten dafür Sorge getragen, dass eine möglichst objektive Sicht auf die jeweiligen Fragestellungen und Lösungsansätze erzielt wurde. Die Auswahl der Route des Expertenrundgangs und das Ansprechen örtlicher Experten übernahm der Verein „Tann Aktiv e.V.“ auf der Grundlage der zuvor ausgearbeiteten Fragestellungen und Schwerpunkte. Im Falle des Jugendforums wurde „Open Space“ als Methode gewählt und mit Carla Ida Moschner aus Berlin eine versierte Jugendmoderatorin eingesetzt.

Bürgerbeteiligung in Zukunftsforen

Im nächsten Schritt wurden Bürgerinnen und Bürger von Tann dazu eingeladen, sich in Zukunftsforen mit ihren Erfahrungen und Ideen einzubringen. Eigene Zukunftsforen wurden zu folgenden Themen organisiert:

- Jugend
- Wohnen
- Freiflächen
- Kultur
- Einzelhandel und Gewerbe

Die Foren fanden in Gasthäusern der Stadt, bzw. im Falle des Jugendforums im Freibad statt. Sie wurden unterschiedlich gut besucht. Die Teilnehmerzahl lag zwischen 7 und 28 Personen.

2. Rahmenbedingungen in Tann – Steckbrief

Die Stadt Tann (Rhön) liegt in Osthessen, im Landkreis Fulda und fungiert mit rund 4.500 Einwohnern (Stand: 31.12.2018) als Grundzentrum im ländlichen Raum des Regierungsbezirks Kassel. Sie ragt mit ihrem Stadtgebiet halbinselförmig in den Freistaat Thüringen hinein. Tann besitzt 10 Stadtteile, denen weitere Dörfer, Weiler und Gehöfte zugeordnet sind und liegt im mittleren Ulstertal im UNESCO Biosphärenreservat Rhön. Die Einwohnerdichte beträgt hier 73 Einwohner/ km².

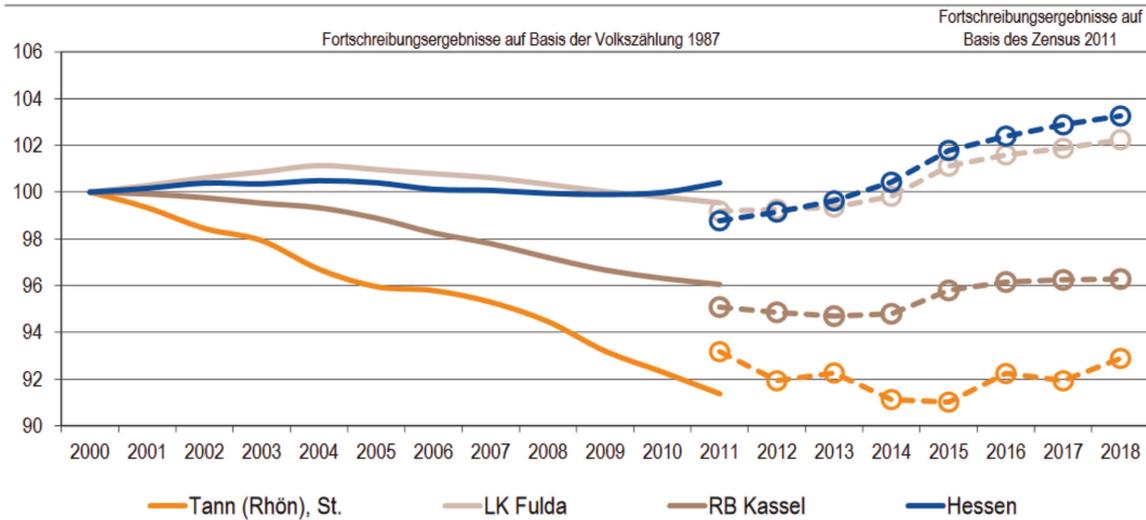
Innerhalb von 30 min. ist per Kfz nur das Mittelzentrum Hünfeld zu erreichen. Alle weiteren zentralen Orte wie das Oberzentrum Fulda (ca. 35 min) oder Bad Hersfeld, Bad Salzungen, Bad Neustadt, Rothenburg an der Fulda, Eisenach liegen in mehr als 30 min. Autoentfernung.

Die Bundesstraße 278 verbindet Tann im Dreiländereck mit den Orten Buttlar in Thüringen und Bischofsheim vor der Rhön in Bayern. Eine Anbindung ans Netz der Deutschen Bahn besteht nicht.

Zum 31.12.2018 leben in Tann 4.476 Einwohner. Wie in vielen ländlichen Gemeinden im Landkreis Fulda hat Tann in der jüngeren Vergangenheit Bevölkerungsrückgänge zu verzeichnen. Diese ergeben sich durch eine negative natürliche Bevölkerungsbewegung (29 Lebendgeborene,

71 Verstorbene), die erst in den letzten Jahren durch Wanderungsgewinne aufgewogen werden konnte. Vgl. dazu die untenstehende, stark überhöhte Graphik der Hessen Agentur. Bei den Zugezogenen im Jahr 2016 etwa überwiegen die Nicht-Deutschen (207) gegenüber den Deutschen (159), im Jahr 2018 ist dies weniger ausgeprägt (181/166).

Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2018 im Regionalvergleich (Jahresendstand im Jahr 2000=100)



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2019), Berechnungen der Hessen Agentur.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt im Jahr 2018 bei 45,5 (Hessen: 43,8) und wird den Prognosen nach entsprechend weiter ansteigen. Auch aus diesem Grunde kommt einer integrierten Entwicklung inkl. Daseinsvorsorge weiter hohe Bedeutung zu.

Die Nahversorgung in Tann mit Waren des täglichen Bedarfs ist abgedeckt, allerdings sind gerade im Altstadtkern Tann diesbezüglich Schließungen kleinerer Ladengeschäfte zu beklagen, siehe dazu auch Kapitel 4.

Bezüglich der ärztlichen Grundversorgung besteht eine komfortable Situation, da u.a. zwei junge Allgemeinmediziner im Kernort Tann praktizieren. Apotheke und Seniorenwohnen sowie Pflegeeinrichtungen und Mobile Dienste existieren, jedoch ist auch in Tann ein Fachkräftemangel bei den Pflegekräften zu verzeichnen.

Als Besonderheit ist die Tanner Diakonie zu nennen, die an den Standorten Tann (Rhön) und Gersfeld mit über 200 Mitarbeitern Menschen mit Beeinträchtigung betreut, sei es in einer Tagesstätte, in kleinen Wohngruppen oder per ambulante Hilfe. Aufgrund des inklusiven Denkansatzes ergeben sich Möglichkeiten in der Zusammenarbeit bei der Stadt- und Quartiersentwicklung in Tann.

Die Bürgerschaft ist in einer Vielzahl von Vereinen in der Bürgerhilfe, in Sport und Kultur aktiv. Es fehlt aber wie vielerorts der Nachwuchs an Aktiven und Ehrenamtlichen. Ebenso gibt es noch keine effektiv-übergeordnete Kommunikationskultur zwischen den Vereinen.

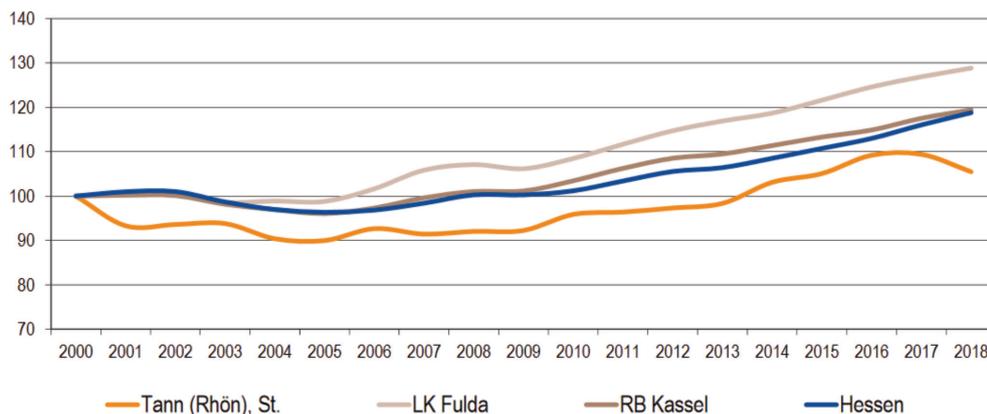
Die Wirtschaftsstruktur Tanns ist durch seine geographische Lage im ehemaligen Zonenrandgebiet bis 1990 sehr regional geprägt! Dadurch existieren v.a. kleine und mittlere

Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe. Größere Betriebe sind das Diakoniezentrum, ein Bauunternehmen, ein Sägewerk sowie ein Gleisbau-Unternehmen.

Von insgesamt 1020 Sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern am Arbeitsort Tann (Rhön) (31.1. 2018) arbeiten der Hauptanteil im produzierenden Gewerbe (442), in öffentlichen und privaten Dienstleitungen (351) sowie im Bauhauptgewerbe (211). Der überwiegende Anteil der Auspendler ist nach Fulda bzw. Hünfeld orientiert.

Seit etwa 2008 ist die Entwicklung der Beschäftigten in Tann (Rhön) positiv.

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort von 2000 bis 2018 im Regionalvergleich
(Stand: 30. Juni; Jahr 2000=100)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2019), Berechnungen der Hessen Agentur.

Tourismus

Tann hat im Jahr 2018 mit 595 Betten 22238 Übernachtungen gemeldet. Die Zahl der durchschnittlichen Bettenangebote sowie die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen ist in den letzten Jahren gesunken. Die berechnete Bettenbelegung beträgt ca. 37 Tage und ist u.U. auf einen stark eingeschränkten, saisonalen Tourismus zurückzuführen.

Wohnen

Der Bestand an Wohngebäuden (einschl. Wohnheimen) beträgt am 31.12.2018 insgesamt 1398. Diesem steht gem. Regionalem Raumordnungsplan Nordhessen 2009 ein prognostizierter Neubedarf gegenüber, der für die Gesamtgemeinde Tann bis 2020 wie folgt angegeben wurde¹⁾

Neubedarf -6 WE

Nachholbedarf 0 WE

Ersatzbedarf 29 WE

Gesamt 23

WE

1) Quelle: Regionalplan Nordhessen 2009, S. 220

Alleine im Jahr 2018 sind 8 Baugenehmigungen und 5 Baufertigstellungen für Ein- und Zweifamilienhäuser gem. hessischer Gemeindestatistik angezeigt. Dies zeigt, dass der Wohnungsbedarf aktuell doch größer ist, als noch 2009 prognostiziert, da auch die Vorjahre bereits höhere Werte aufwiesen und offene Immobilienangebote in Tann auch sehr begrenzt sind.

3. Beteiligungsprozess

Der Beteiligungsprozess war mehrstufig aufgebaut. Neben den insgesamt 5 Sitzungen des Steuerkreises fand zunächst ein Stadtspaziergang als Vorbereitung für die weiteren zu planenden Gesprächsrunden statt. Hier wurden die wichtigsten Themenbereiche ausgelotet, die anschließend in offenen Zukunftsforen zu den ausgewählten Themen stattfanden.

3.1. Stadtspaziergang

Stadt- und Expertenspaziergang am 23.2.2019

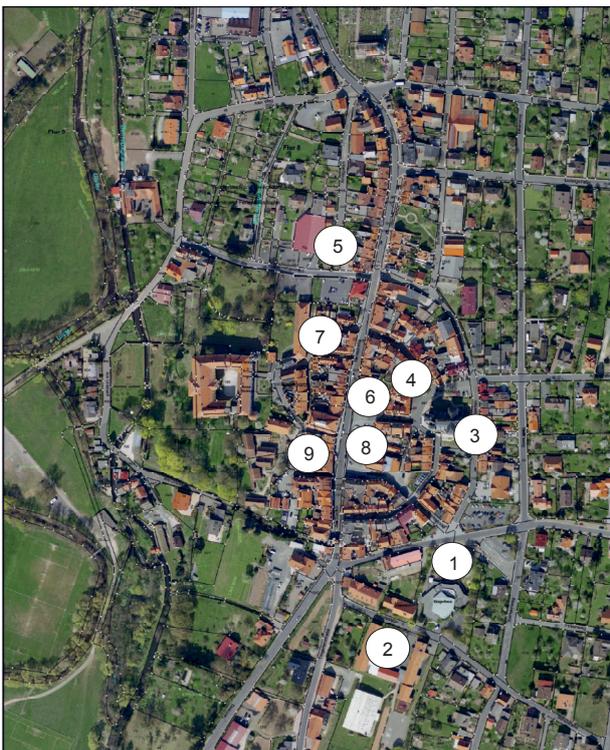
24 interessierte Bürger und „Experten“ für wichtige Themen des zukünftigen Lebens und Zusammenlebens in Tann trugen Fakten und Fachwissen zusammen und erkundeten bei einem ersten gemeinsamen Rundgang durch den Stadtkern bisher bekannte wie unbekannte Orte, Quartiere und Innenhöfe. Ziel war es, die jeweils unterschiedlichen Blickwinkel kennenzulernen und die Zusammenhänge zwischen den Themenfeldern zu identifizieren.

Mithilfe gut vorbereiteter Statements und Beiträgen gelang dies und eröffnete für alle Beteiligten ein Denken in Möglichkeiten. Erste Handlungsansätze wurden besprochen, siehe Tabelle im Anhang.

Der Rundgang diente der Bestandsanalyse, der Identifikation von Ansätzen zur Entwicklung, sowie dem Einholen von Expertenwissen.



DEUTSCHLAND



0 30 60 90 m

©Grundlage: Hessische Verw. für Bodenmanagement und Geoinformation (HVBG)



MASSSTAB

1. **Rhönhalle / Tanner Tre** : Miteinander
- Integration, Angebote für Mehrgenerationen & Wohnen für Flüchtlinge
2. **Schule: Kinder**
- Kinderbetreuung, Attraktivität für junge Familien, Attraktivität Tann's für Kinder
3. **Pfortengarten: Seniorenbetreuung**
- Attraktivität, Wohnen und Angebote für Senioren, Barrierefreiheit
4. **Schuhgasse / Hinterhöfe: Architektur**
- Investitionen, Chancen & Risiken von Altbauten, Denkmalschutz, Freiräume
5. **Haus Krenzer: Gesundheit**
- Attraktivität für Ärzte, Ärztehaus u.ä., Sicherstellen der ärztlichen Versorgung
6. **Haus Tölle / ehem. Adler: Gewerbe**
- Zukunft von Ladengeschäften, Existenzgründung, Unternehmensnachfolge, Standortmarketing
7. **Linsengasse / Töpfermarkt: Handwerk**
- Zusammenschlüsse von Betrieben, lokaltypische Bauelemente, fehlende Gewerbe
8. **Markt / VR- Bank: Baufinanzierung**
- Finanzierungsmodelle, Vermarktungsschwierigkeiten, Umgang mit Schrottimmobilien
9. **Markt / Mitte: Gastronomie / Tourismus**
- Ferienwohnungen in Altbauten, touristische Angebote und Profile

Zukunft

Masterplan Zukunft & Leben Tann



Tann Aktiv e.V. / Stadt Tann



Sust Teichmann Winter

D:\R\H\W\A\N\Q\Z\K\Q\H\Q\Q\Z\U\G\Q\Q\U
/D\Q\H\W\W\W\Q\Q\W\H\Q\Q\Q\H\Q\H\W\H\Q\J\H\U\G\H\W

3.2. Zukunftsforen / Planungswerkstätten mit den Bürgern

Zukunftsforum Jugend

vom Samstag, 17. August, 18–21 Uhr, Geriethbad

Mit sieben sehr engagierten jungen Menschen fand unter Moderation von Carla Ida Moschner aus Berlin und Alexander Sust sowie Yvonne Winter als Beobachterin ein sehr lebendiger Workshop statt. Fotoprotokoll siehe Anhang.



Strukturaufbau → Um in Tann die Bedürfnisse junger Menschen in Zukunft besser zu verankern, sind vorrangig geeignete Mitsprachemöglichkeiten gewünscht.

Kurzfristig wird eine „Jugendabteilung“ im Rahmen von Tann Aktiv e.V. etabliert, Mentorin in der Anlaufphase ist Jasmin Hartwig.

Mittelfristig soll es einen Jugendrat geben, der aus o.g. Vorläuferstruktur hervorgeht, um Anliegen der Jugendlichen zu vertreten, selbstverwaltete Jugendräume zu ermöglichen u.a. Rotierende Verantwortung, mehrere Aufgabenbereiche und Teams mit jüngeren und älteren zur Sicherung der langfristigen Kontinuität wurden erarbeitet. Eine Anschubförderung für den Aufbau dieser Struktur über ca. 2 Jahre ist sinnvoll.

Einstiegs-Projekt → Monitor mit Tipps und Events für junge Leute soll im UG Rathaus / Marktplatz installiert werden, Zunächst sollen nur Termine veröffentlicht werden, später ggfs. mehr. Mentor zunächst Stadt Tann (Rhön), Bgm. Dänner in Absprache mit IT-Firma/ Medien Design.

Mittelfristiges Projekt → Denkbar ist ein Jugendhaus im Stadtkern als Mitmach-Projekt etwa in Kooperation mit Handwerksfirmen / Tannwerkern incl. Schnupperpraktika für div. Gewerke.

Zukunftsforum Wohnen in Tann am 21. August 2019, 19–21 Uhr, Pizzeria La Porta

16 interessierte Bürger diskutierten über das Wohnen in Tann, insbesondere über den insgesamt hohen Sanierungsbedarf in der Altstadt sowie Ladenleerstände und Probleme, die vor allem auftauchen, wenn Gebäude und Nutzungsstruktur nicht (mehr) zusammenpassen. Weiterhin auch die sensible Frage nach adäquatem Umgang gegenüber Menschen mit Behinderung des Tanner Diakoniezentrams und sinnvollem Anteil an Menschen mit Beeinträchtigung in Tann und dem Nutzen für Tann. Hier fehlen teils Informationen und es bestehen Unsicherheiten.



Visionen →: Zum Wohnen gibt es noch wenig konkrete Handlungsansätze, aber einige Visionen:

- Umbau geeigneter privater Gebäude gemäß der Idee „Ferien im Denkmal“.

- Schaffung eines denkmalgerecht wie seniorenrecht umgebauten typischen Tanner Musterhauses. Wichtig und sinnvoll ist ein leistungsfähiger Kümmerer (Tannwerker u.a.). Dies kann zugleich Musterprojekt sein für Mehrgenerationenwohnen / neue Wohnformen/ betreutes Wohnen u.ä.

- Immobiliengenossenschaft für Tanns Altstadt/ Finanzierungsgemeinschaft

Handlungsansatz →: Beantragung zur Aufnahme in ein Städtebauförderprogramm notwendig!

Handlungsansatz→: Ein sehr konkreter Handlungsansatz und Akteur ist im Quartier „Hinter der Mauer“ gegeben, weil die Tanner Diakonie als Grundstückseigentümerin des ´Jungschen Hauses´ den Gebäudekomplex für inklusive Wohn- und Lebensformen weiter entwickeln wird. Dazu gehören etwa barrierefreie Appartements für Menschen mit / ohne Beeinträchtigungen, für ältere Menschen oder junge Familien sowie Treffpunkte, eine Kleiderkammer, Beratungsangebote und haushaltsnahe Dienstleistungen etc. für Bewohner und angrenzende Nachbarn. Gespräche sind ab Mitte 2020 sinnvoll. Förderung der Bürgerbeteiligung innerhalb dieser Projektentwicklung durch externes Fachbüro sinnvoll.



Zukunftsforum Freiflächen in Tann

am 22. August, 19 – 21 Uhr, Gaststätte am Bahnhof

Als externe Expertin nahm an diesem Abend Frau Almut Teichmann teil (Planungsbüro Landschaft & Garten, Wildeck).

Die Ideensammlung und Diskussionsergebnisse zum Thema Qualität und Gestaltung der Freiflächen in Tann wurden in schnell, mittelfristig oder langfristig umsetzbare Projekte eingeordnet, einige auch als – nach aktueller Einschätzung – kaum realisierbar. Da die meisten betroffenen Flächen in kommunaler Hand sind, blieben demnach, bis auf einige Patenschaftsprojekte, Umsetzung und Pflege der genannten Punkte in kommunaler Hand, da sich eine andere Trägerstruktur im Gespräch mit 14 interessierten Bürgern nicht abzeichnet.

Strukturaufbau→: Über die interkommunale Zusammenarbeit mit Hilders und Ehrenberg sind ggfs. Mittel (mittel- / langfristig) für zusätzliches Fachpflegepersonal akquirierbar.

Einstiegs-Projekt→ weitere Entwicklung von „Blütenwiesen“ anstelle von Gebrauchsrasen im Kontext mit einer Anpassung des bestehenden Pflegekonzeptes für Grünflächen insgesamt.

Mitte- und langfristige Projekte→ In den Masterplan wird eine Auswahl der vorgeschlagenen Freiflächenaufwertungen aufgenommen. Dies sind i.d.R. grünplanerische / bauliche Projekte

Ausblick →: Der essbare Garten / Rhöngardening kann sich als Kristallisationsort für Interessierte Bürger für das Thema Garten / Gärtnern / Freiflächen weiterentwickeln.

Zukunftsforum Kultur in Tann, am 29. August 2019, 19 – 21 Uhr, Gaststätte zur Krone

Abgeleitet von der Frage „was ist typisch Tann“ und wo liegt der Kulturansatz der Teilnehmer bestand bei den 24 anwesenden Bürgern Konsens, dass die bestehenden Wertigkeiten als Schlüssel weiterer Entwicklung zu stärken und weiter auszubauen sind. Unbedingt zu verbessern sei die Kommunikation und ein durchgängiges, nach außen erkennbares Prinzip (Narrativ) der unterschiedlichen Akteure.

Strukturaufbau → Zur Weiterentwicklung lebendiger und zur künftigen Marke Tann passender Kultur-Bausteine fehlt u.a. eine effektive Vernetzungsstruktur. Diese zu etablieren und zu pflegen ist aufwändig und bedarf einer Person/ eines Teams, die bestehende Akteure und Initiativen vernetzt und sich im Sinne einer Tourismus- bzw. „Marken“-Entwicklung kompetent kümmert. Ehrenamtlich scheint dies kaum möglich:

Für die Etablierung eines Kulturmanagements empfiehlt sich das Förderprogramm: „Landkultur“. Die Personalstelle dazu sollte nach Möglichkeit in der Tourismusabteilung der Stadt Tann (Rhön) angesiedelt werden.



Einstiegs-Projekt → Antrag zum Förderprogramm „Ab in die Mitte“, das gezielt zur Kultur wie auch zur Innenstadtförderung geeignete Aktivitäten in einem selbst bestimmten Zeitraum fördert. Der Wettbewerb ist zugleich sehr empfehlenswert zur Teambildung der Akteure. Details siehe unter Zukunftsforum Gewerbe/ Einzelhandel im Folgenden.

Mittelfristige Projekte → zur Aufwertung der Tanner Museen und weiteren Projekten siehe Maßnahmentabelle

Zukunftsforum Leerstand, Einzelhandel und Gewerbe am 15.10.2019, 19 –21.30 Uhr
Gasthaus Mihm

Mit den ca. 20 Teilnehmern gelang ein Herausarbeiten von Produkten, die aktuell in Tann gerne gekauft werden und als spezifisch und wertig bezeichnet werden können. Die Frage nach dem „Potential“, was möglich und wünschenswert wäre, eröffnete einen neuen Blickwinkel und eine Reihe von denkbaren Vorgehensweisen und Projekten.

Auch hier gilt es, wie beim Themenbereich Kultur, über geeignete Schritte und Teil-Projekte, die Akteure (bisher bekannte und neue, wie sie teils über die Zukunftsforen schon angesprochen wurden) zusammen zu binden.

Strukturaufbau/ Einstiegs-Projekt → Über ein „Hauptstraßen-Fest“, das z.B. in leerstehenden Läden und Gebäuden für 1–2 Wochenenden entlang der Hauptstraße (Steinweg – Marktstraße und Am Stadttor) ausgewählte Produkte, Workshops, Läden auf Zeit etc. anbietet und aktiv um Existenzgründer u.ä. wirbt, können alle wichtigen Akteure zusammengebunden werden: Eigentümer, Kulturschaffende, Gewerbetreibende, interessierte Existenzgründer, Gastronomen. Dieses Straßenfest als Probelauf kann über geeignete Folge-Aktionen weitere Kreise ziehen.

Förderung: Über das Landesprogramm Ab-in-die-Mitte 2020. Bei der Antragstellung ist eine Unterstützung durch ein Fachbüro sinnvoll. Bewerbungsschluss ist bereits der 5.2. 2020

4. Städtebauliche Struktur

Bausubstanz und städtebauliche Situation – Bestand und Problemstellungen

Tann liegt aktuell nicht in einer städtebaulichen Förderkulisse und hat keine städtebaulichen Sanierungsgebiete o.ä. ausgewiesen. Es existiert kein Gestaltungs- oder Denkmalschutzbeirat. Im aktuellen Masterplan wird zunächst die Situation im Kernort betrachtet, auch wenn einige bauliche und strukturelle Problemstellungen in ähnlicher oder abgeschwächter Weise ebenso in den jüngeren Siedlungsgebieten und den Stadtteilen anzutreffen sind. Die Handlungsfelder und daraus abgeleitete Maßnahmen entfalten ihre Wirkung aber auf gesamtstädtischer Ebene bzw. sind bei Bedarf für die Stadtteile entsprechend zu adaptieren, um wirksam zu werden.

Im ca. 8 ha großen Altstadtbereich von Tann zeugen eine geschlossene, kompakt-eindrucksvolle Gesamtanlage mit rund 40 stattlichen Einzeldenkmälern, darunter das Stadttor, Kirche, Rathaus, die 3 Schlösser der Herren von der Tann sowie Fruchthaus, Rentamt, Schlossmühle, Bürgerhäuser, Gesindehaus, ehemaliges Krankenhaus, Scheunen, Brunnen, Mauern, Friedhöfe und Gärten von der geschichtlichen Bedeutung Tanns, welches schon im 12. Jahrhundert Stadtrechte erhielt.

Die halbrunde, früher durch eine Stadtmauer geschützte Stadtanlage hat einen Gebäudebestand, der teils bis ins 16. Jahrhundert zurückdatiert werden kann. Herrschaftliche Gebäude wie auch Bürgerhäuser wurden auch in nachfolgenden Jahrhunderten im mittelalterlich engen, nur um den zentralen Marktplatz aufgeweiteten Stadtgrundriss ergänzt. Aus Baualter und städtebaulicher Struktur ergeben sich kurz zusammengefasst eine Reihe von Problemen:

- grundsätzlicher Sanierungsbedarf auf Ebene der einzelnen Gebäude: Bausubstanz und Hausinfrastruktur. Teils sehr klein parzellierte Grundstücke und somit enge Gebäudegrundrisse und Wohnungszuschnitte, sowie resultierend Schwierigkeiten bei barrierefreier Erschließung
- Auf Ebene der Quartiere und der gesamten Altstadt sind die enge Erschließung, teils stark sanierungsbedürftige Leitungsinfrastruktur, mitunter erschwerende Eigentumsverhältnisse, begrenzter Parkraum im Altstadtbereich und begrenzter Raum für Freiraum und Stadtgrün die städtebaulichen Hauptthemen in der Altstadt
- Bei einigen Gebäuden gibt es aus unterschiedlichsten Gründen Sanierungsstau, bei einigen, auch städtebaulich wichtigen Gebäuden Leerstand. Dies ist im Bestandsplan erfasst.



Nutzungsmischung und Wandel der Nutzungen

Insgesamt besteht aktuell eine weitgehend gesunde Nutzungsmischung zwischen Wohnen, Gewerbe incl. Gastronomie und Ferienwohnungen, öffentlichen und kulturellen Nutzungen, Einzelhandel und Dienstleistungen der täglichen Versorgung. Siehe dazu den Bestandsplan.

Ein Nutzungswandel zeichnet sich insbesondere in zwei Bereichen ab:

- Insbesondere im denkmalgeschützten Baubestand gibt es aktuell einen augenfälligen Leerstand. Einige Gebäude stehen komplett leer, bei anderen sind lediglich die Ladengeschäfte und zugehörigen Nebenräume in der Erdgeschossenebene vakant. Vor dem Hintergrund des gesamtgesellschaftlich stattfindenden Wandels im Einzelhandel schließen auch in Tann kleinere, meist inhabergeführte Einzelhandelsgeschäfte. Durch ihre Lage entlang der Hauptstraße wird dieser Leerstand besonders sichtbar, rückt ins Blickfeld der Tanner Bürger und „schmerzt“.
- Weniger sichtbar, aber dennoch vorhanden sind Zusammenlegungen von benachbarten, kleinparzelligen Grundstücken zu größeren Nutzungseinheiten. Dies findet aktuell i.d.R. für Wohnnutzung statt.

Hinzu kommen geänderte Ansprüche an die Freiräume wie Plätze, Parkraum und Grünflächen, siehe unten.

Bewilligte Projekte mit Vorbildfunktion für die weitere städtebauliche Entwicklung

Das am Marktplatz gelegene sogenannte Elfapostelhaus wird in den nächsten Jahren grundlegend saniert und in ein soziokulturelles und intergeneratives Quartiers- und Nachbarschaftszentrum umfunktioniert. Das Kulturdenkmal Elfapostelhaus stammt etwa dem Jahr 1500 und wird zusammen mit der früheren Judenschule incl. seiner rückwärtigen Nebengebäude umfassend umgebaut.

Möglich wird dies u.a. durch kürzlich bewilligte Fördergelder des städtebaulichen Förderprogramms „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier“ sowie Denkmalschutzmittel, welche die Stadt Tann (Rhön), in Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Aktiv-Stiftung und dem Verein „Tann Aktiv e.V.“, beantragt hatte.

Elf-Apostelhaus wird saniert

Die Finanzierung steht / 500 Jahre altes Gebäude wird zum Generationen-Treffpunkt



Von unserem Redaktionsmitglied **RAINER ICKLER** TANN

Vier Jahre lang haben sich die Aktiv-Stiftung und die Stadt Tann intensiv um Zuschüsse bemüht. Jetzt steht die Finanzierung für die Sanierung des Elf-Apostelhauses in Tann, einen der ältesten Gebäude der Region. Dank der 1134 Millionen Euro aus dem Programm „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier“ von Land und Bund kann im Frühjahr mit den Arbeiten begonnen werden.

Zu dieser Förderung kommen noch 270000 Euro von Denkmalbehörden, und die Stadt hofft noch auf einen Zuschuss von rund 170000 Euro vom Landkreis Fulda. Mit diesen 1,6 Millionen Euro soll das Elf-Apostelhaus sowie die benachbarte Judenschule denkmalgerecht saniert und umgebaut werden. Es soll ein soziokulturelles Zentrum für alle Generationen werden.

Im Untergeschoss will der Verein Tann Aktiv ein „offenes Wohnzimmer“ für alle Altersgruppen. Workshops, Begegnungsräume und Angebote für Jugendliche können unter anderem die Vorstandsmitglieder Rainer Hartmann und Jochen Hartwig. „Das ist eine Chance für die Stadt“, freut sich der stellvertretende Vorsitzende Jochen Hartwig. „Das ist eine Chance für die Stadt“, freut sich der stellvertretende Vorsitzende Jochen Hartwig. „Das ist eine Chance für die Stadt“, freut sich der stellvertretende Vorsitzende Jochen Hartwig.

haben“, sagte Tanns Bürgermeisterin Katja Thirmer (parteilos). Das älteste Gebäude in Tann soll zu einem „Lebendigen Projekt“ werden, und der Bürgermeister hofft, dass dadurch weitere Sanierungen und Umnutzungen benachbarter Häuser anregt werden. „Es ist ganz wichtig für die Stadtentwicklung und ein tolles Projekt“. Zudem kostet es die Stadt nichts. Die Stadtverordneten müssen in der nächsten Sitzung zustimmen. Die Aktiv-Stiftung sorgt für die Finanzierung, nachdem mit der Eigentümerin der Immobilie, Ulrike Hofmann, Einigkeit erzielt werden konnte; erdare Vorsitzende Mitglied Lothar Heilberg. „Die Aktiv-Stiftung stellt die Finanzierung sicher und sorgt für die erforderlichen Genehmigungen.“ So steuert als Projektmanagerin das Sanierungsgeschehen. Nach Abschluss der Sanierung tritt die Stiftung als Verwalterin auf. Es ist noch dem Rätehof die Stiftung „Projekt, dass die Stiftung in Tann umsetzt.

Der Verein Tann Aktiv hat nach vielen Gesprächen und Bürgerforen zusammen mit der Stadt einen Masterplan erstellt. Kulturelle Veranstaltungen, jeder Art ein Offenes Wohnzimmer, Workshops, Begegnungsräume und Angebote für Jugendliche können unter anderem die Vorstandsmitglieder Rainer Hartmann und Jochen Hartwig. „Das ist eine Chance für die Stadt“, freut sich der stellvertretende Vorsitzende Jochen Hartwig. „Das ist eine Chance für die Stadt“, freut sich der stellvertretende Vorsitzende Jochen Hartwig. „Das ist eine Chance für die Stadt“, freut sich der stellvertretende Vorsitzende Jochen Hartwig.

bringen“, lobt Bundestagsabgeordneter Michael Brand (CDU), Landtagsabgeordneter Markus Meyer (CDU) sagt, alle Gruppen, die bereit sind, können ihre Dienste im Elf-Apostelhaus anbieten. „Das Projekt liegt bei Ihnen in guten Händen“, sagte er in Richtung Tann Aktiv und Aktiv-Stiftung. Bis zum Frühjahr soll mit den Arbeiten begonnen werden. Im Jahr 2023 konnte dann das älteste Gebäude Tanns zu neuem Glanz erstrahlen.

bedeutete eine „Win-win-Situation“. Ein „städtisches Juwel“ sollte erhalten und wieder belebt. Architekt und Vorstandsmitglied Stephan Koch geht davon aus, dass die 1,6 Millionen Euro, die zur Verfügung stehen, ausreichen werden. Nach einer Untersuchung im Frühjahr soll mit den Arbeiten begonnen werden. Im Jahr 2023 konnte dann das älteste Gebäude Tanns zu neuem Glanz erstrahlen.

HISTORIE

Das Elf-Apostelhaus ist ein Fachwerkhaus, gebaut vermutlich um 1500. Es hat durch die bemalte Fächereckauf, die Christ und die sehr kleinen, denmaligen Judenschule. Nach dem Krieg betrieb Georg Hofmann in dem Gebäude eine Druckerei; die Ulrike Anna und Anton Hofmann schloss sie die Firma dort untergebracht waren.

Sie freuen sich über die Förderung (von links): Jasmin Hartwig, Rainer Hartmann, Mario Danner, Markus Meyer, Michael Brand, Erster Stadtrat Wolfgang Schack, Markus Hofmann, Lothar Heilberg und Stephan Koch. Foto: Rainer Ickler

Grüne und blaue Infrastruktur im Altstadtbereich Tanns – Bestand und Problemstellungen

Als grüne Infrastruktur bezeichnen wir den Verbund an Freiflächen innerhalb des Siedlungsraumes der Stadt. Ihr kommen ökologische, sozio-kulturelle, ästhetische und ökonomische Funktionen zu. Der Begriff „blaue Infrastruktur“ bezieht sich auf das Wasser. Sie umfasst neben natürlichen und naturnahen Gewässern auch die technische Infrastruktur zum Wassermanagement.

Die Straßenraumgestaltung um den Marktplatz wurde im Rahmen der Dorferneuerung in den 1990er/2000er Jahren überarbeitet. Die angrenzenden Bereiche in der Marktstraße und am Steinweg sind zwar von ihrem städtebaulichen Erlebniswert her als hoch einzustufen, jedoch bezüglich ihrer Attraktivität für Fußgänger/Radfahrer sowie als Einkaufsbereich stark durch Kfz-Verkehr beeinträchtigt. Die Straßenräume sind in diesen Bereichen nicht als multifunktionale Verkehrs- und Stadträume ausgeprägt. Dies beeinträchtigt in hohem Maße die Funktionalität des Stadtkerns als Einkaufs- und Versorgungsstandort.

Weiterhin sind die übrigen Freiflächen nicht durchgängig attraktiv und ökologisch wertvoll. Sie gewinnen aber zunehmend an Bedeutung für die Wohnqualität, dies gilt für kleine Städte ebenso wie für Großstädte. Dabei kommt der privaten Wohnumfeldgestaltung eine ebenso bedeutsame Rolle zu wie halböffentlichem und öffentlichem Grün im Straßenraum und auf Plätzen. Diese Nutzungen stehen in Konkurrenz zu steigendem Parkraumbedarf, deswegen ist eine umsichtige Planung und Steuerung der Freiraumentwicklungen wichtig.

Hochattraktiv sind im Bestand etwa die privaten Grünanlagen rund ums Tanner Schloss und im Museumsdorf. Als Freiraum weiterhin wichtige Bedeutung haben im Untersuchungsgebiet Töpfermarkt, Platz ums Bürgerhaus und Friedhof. Sie haben genauso wie der Platz um die Kirche und das Münzelareal als Freiräume Potenzial für Verbesserungen!

Die Nähe zur Ulsteraue und an sich attraktive Wegeverbindungen wie entlang der ehemaligen Stadtmauer oder entlang der Schlossmühle sind mit dem Altstadt kern nicht optimal verknüpft. Auch hier besteht Entwicklungspotenzial.

Ein Aspekt, der weiterhin angesprochen wurde und zu bedenken ist, ist die Personalausstattung für Grünpflege im kommunalen Betriebshof. Die wenigsten Grünflächen in Tann können nämlich mit den vorhandenen Personalressourcen in ausreichender Qualität werterhaltend gepflegt werden. Ergänzende Pflanzungen etwa bei Straßenbäumen oder kleinere Ansaatflächen für Blühwiesen sind derzeit kaum umsetzbar, wobei diese, wie ein ortsansässiger Experte für Landschaftsplanung, anregte, weniger Pflegeaufwand als die derzeitigen Rasenflächen verursachen.

In diesem Sinne sind im Masterplan Zukunft Wohnen & Leben Tann als Maßnahmen enthalten:

- Eine integrierte Straßenraumentwicklung mit Verkehrsberuhigung und Parkraumentwicklungskonzept für die zentralen Straßenräume in Tann sind im Rahmen weiterer Planungen anzustoßen, Bedürfnisse des Radverkehrs sind dabei zu beachten
- grünplanerische / bauliche Freiraumaufwertungen kleinerer Platz- und Freiflächen im städtebaulichen Kontext. Die betreffenden Flächen sind im Maßnahmenplan enthalten
- Verbindende Freiraumstrukturen wie Spielpunkte, Interaktions- und Kunstorte im Stadtraum oder etwa ein Wassererlebnispfad u.ä. entlang Mühlgraben und Ulster
- die Verstärkung von Fachpflegepersonal für die Grünpflege als interkommunales Projekt. Hierzu gehört auch die Erarbeitung eines Konzepts zu Pflegekategorien für Grünflächen.

5. Herleitung der Handlungsfelder

Aus der Analyse der Rahmenbedingungen des Grundzentrums Tann, der städtebaulichen Struktur im Altstadtzentrum und der vielfältigen und tiefgründigen Informationen aus dem Expertenrundgang und den Zukunftsforen wurden gemeinsam mit dem Steuerkreis Handlungsfelder abgeleitet.

Ein eigenes Handlungsfeld soll demnach der Aufbau von Mitsprachemöglichkeiten der Jugendlichen sein, die mittelfristig einen Jugendrat in Tann etablieren wollen. Mithilfe dieser Struktur sollen in der Zukunft kleinere wie größere Projekte für und mit den Jugendlichen der Gesamtstadt direkt mit den Betroffenen entwickelt werden. Da es noch keine vergleichbare gesamtkommunale Struktur für die **Jugend** gibt und dies umfassende, gemeinsame Anstrengungen und Unterstützung erfordert, wird ein eigenes Handlungsfeld deklariert.

Aus den Gesprächen ergab sich, dass die Entwicklung von Angeboten und Strukturen für **Kultur und Tourismus** in Tann ähnliche Ideen aufweist und Vorgehensweisen erfordert. Deswegen werden diese Themen zu einem Handlungsfeld zusammengefasst.

Aus den umfassenden städtebaulichen Problemstellungen wird nutzungsorientiert das Handlungsfeld **Wohnen** abgeleitet, da dies im Altstadtbereich die vorherrschende Nutzung ist, die bei entsprechender Entwicklung auch in Zukunft ein hochattraktives Wohnumfeld darstellt (siehe Baukulturbericht 2018/2019). Da attraktives Wohnen zunehmend im Kontext mit sozialen Bezügen und wohnraumnahen Dienstleistungen und Angeboten gesehen wird, heißt das Handlungsfeld folgerichtig **Wohnen und Quartiersentwicklung**.

Aufgrund der unterschiedlichen Vorgehensweisen bei der Stadtentwicklung wird die Thematik der **Freiraumentwicklung** ein eigenes Handlungsfeld – hier sind zumeist öffentliche Grundstücke und Straßenraum betroffen. Wiederum einer anderen Entwicklungslogik unterliegt das Thema Leerstand in Verbindung mit der Entwicklung der Einzelhandelsstandorte. Hier sind ggfs. auch experimentelle Vorgehensweise und starke persönliche Ansprachen notwendig.

6. Überblick Maßnahmen zu den Handlungsfeldern

Übersicht Handlungsfelder:

- Jugend
- Kultur und Tourismus
- Wohnen und Quartiersentwicklung
- Freiraumentwicklung
- Leerstand und Einzelhandel

6.1. Umsetzungsstrategie (SMART)

Da ein Plan immer nur so gut ist, wie seine Umsetzung, soll in diesem Kapitel auf die Strategie zur Umsetzung der im vorliegenden Masterplan formulierten Ziele und Ansätze näher eingegangen werden. Zu einer Strategie gehören neben der Zieldefinition auch Aussagen über die Mittel bzw. verfügbaren Ressourcen, mit denen sie erreicht werden sollen. Da diese limitiert sind, ist eine Priorisierung der Ziele empfehlenswert. Der Steuerungskreis hat darüber beraten, wo in Zukunft Prioritäten bei der Stadtentwicklung gesetzt werden sollten. Wir empfehlen zur Formulierung der Entwicklungsziele nach der sog. **SMART-Methode** vorzugehen.

Sie schärft die Ziele hinsichtlich folgender Punkte:

S Ziele sollte **spezifisch**, also auf eine konkrete räumliche, soziale, wirtschaftliche, kulturelle oder ökologische Situation hin formuliert sein

M der Grad der Zielerreichung sollte mit möglichst wenig Aufwand, aber aussagekräftig **messbar** sein

A das Ziel sollte für die Menschen, die daran arbeiten, **attraktiv** sein. Das ist wichtig, um eine dauerhafte Motivation zum Handeln aufrecht zu erhalten, besonders, wenn dies auf ehrenamtlichem Engagement beruht

R Ziele sollten aus eigener Kraft heraus **realisierbar**, bzw. **realistischerreichbar** sein. Das betrifft neben den verfügbaren Ressourcen zum Erreichen der Ziele auch die Zeit, in der sie erreicht werden sollen

T daher ist auch ein Zeitpunkt zu benennen, an dem das Ziel erreicht sein soll. Bei größeren Zielen, für deren Umsetzung voraussichtlich mehrere Jahre erforderlich sind, sollen Etappenziele (Meilensteine) **terminiert** werden

Ressourcen zur Entwicklung

Mittel aus dem kommunalen Haushalt werden häufig als die wichtigste und mitunter auch als einzige Ressource zur Entwicklung einer Stadt angesehen. Diese stehen in Tann nicht in größerem Umfang zur Verfügung und reichen angesichts der großen Entwicklungsaufgaben absehbar nicht aus. Die Stadt ist zur Finanzierung von weitreichenderen Maßnahmen auf die Erschließung weiterer Ressourcen angewiesen. Dazu gehören auch Fördermittel aus verschiedenen Programmen.

Auch wenn Finanzmittel häufig zur Umsetzung von Konzepten nötig sind, gerät dabei schnell aus dem Blick, dass auch unternehmerische Tätigkeiten und häufig auch bürgerschaftliches Engagement in kulturellen und sozialen Bereichen, maßgebliche Impulse zur Entwicklung einer Stadt geben können.

Während des Erstellungsprozesses des Konzeptes wurde deutlich, dass es besonders im Kernbereich der Stadt Tann (Rhön) an belastbaren bürgerschaftlich getragenen Strukturen zur Umsetzung mangelt oder diese über zu wenig personelle, zeitliche oder finanzielle Ressourcen verfügen, um in der gebotenen Konsequenz und Ausdauer bei der Umsetzung der Ziele mitwirken zu können. Eine vorrangige Entwicklungsaufgabe wird daher in der Stärkung und Initiierung solcher Strukturen seitens der Kommune gesehen. Hier ergaben sich aus den Zukunftsforen durchaus auch vielversprechende Ansätze. Insbesondere in den Bereichen Jugend und Kultur sollte konsequent daran gearbeitet werden, das Engagement zu fördern. Dies kann im Falle der Jugend durch den Aufbau einer festen, aber selbstbestimmten Organisationsform geschehen. Wir empfehlen, dies zu Beginn durch die Gründung einer eigenen Jugendabteilung im Verein „Tann Aktiv e.V.“ anzubahnen. Im weiteren Verlauf der Entwicklung darf sich daraus auch eine rechtliche eigenständige Form der Organisation entwickeln. Neben der organisatorischen Unterstützung können von den Jugendlichen auch Exkursionen zu erfolgreichen kommunalen Jugendprojekten unternommen werden und der Austausch und die Vernetzung mit Jugendprojekten anderer Kommunen gefördert werden.

Priorisierung in der Stadträumlichen Entwicklung

Es zeigt sich in der Diskussion des Steuerungskreises hinsichtlich der Festlegung von Prioritäten bei der Entwicklung, dass diese in einigen Fällen stadträumlich zugeordnet werden können. Daraus ergeben sich folgende Empfehlungen zur Priorisierung:

Empfehlungen zur Priorisierung in einzelnen Quartieren

im **Quartier A (Amtsgarten Steinweg)** besteht ein besonders hoher Handlungsbedarf. Dieses Quartier ist durch seine Lage im Stadtraum und an der Hauptverkehrsstraße, seine relativ kleinteilige Parzellierung und die Nutzungsstruktur, die häufig in Laden- und Wohnbereiche unterteilt ist und die schon eingetretene und noch stärker zu erwartende Leerstandsthematik besonders prägend für den Eindruck, den Tann auf Besucher oder Einwohner macht.

Das **Quartier C (Hinter der Mauer)** bietet sich als Pilotprojekt an, um hier mit der Tanner Diakonie als Partner, gemeinsam mit den Anliegern und dem sozialräumlichen Umfeld nicht nur einzelne Liegenschaften, sondern ein gesamtes Quartier neu zu strukturieren. Dabei spielt neben Aspekten des Wohnens und Lebens auch eine ökonomische Komponente mit, die neue Geschäftsfelder erschließt und Arbeitsplätze im Kernbereich entstehen lassen könnte. Es wird ein ergebnisoffener Beteiligungsprozess mit allen Grundstückseignern und Nutzern vorgeschlagen, um die Funktionen des Quartiers gemeinsam zu definieren und einen Entwicklungsplan dafür zu erstellen.

Das **Quartier G (Marktplatzquartier)** ist durch seine räumliche Lage und geschichtliche Entwicklung das Zentrum und das Gesicht der Stadt. Hier sollte besonderer Wert auf Qualität gelegt werden. Dies gilt sowohl hinsichtlich städtebaulicher Maßnahmen und der Freiraumplanung, als auch hinsichtlich der Dienstleistungsangebote, insbesondere die der zukünftigen Gastronomie und des Einzelhandels.

Im **Quartier D (Adler/Töle)** sollte möglichst bald ein schlüssiges Konzept für die Weiternutzung der Ladeninfrastruktur gefunden werden, um drohenden Leerstand an städtebaulich sensibler Stelle zu vermeiden.

Idee: Ausbildungszentrum mit privatem Investor.

Das **Elf-Apostel-Quartier** ist ebenso wie das **Quartier K (Stadttor/Kronengasse)** partiell mit neuen Impulsen zu revitalisieren. Dies ist insbesondere für die Attraktivität der Stadt für Touristen von Bedeutung. Das Museumsquartier soll im Zusammenhang mit dem gerade in Arbeit befindlichen Museumskonzept des Landkreises entwickelt und damit künftig noch mehr als Bestandteil einer regionalen Museumslandschaft wahrgenommen werden. Besonders durch die Neukonzeption der Naturkundeabteilung des Vonderau-Museums bieten sich hierzu aktuell gute Gelegenheiten. Es wird empfohlen, für die Museen ein neues Konzept zu beauftragen, das Trägerschaft, Programm, Einbindung in die regionale Bildungslandschaft und dauerhafte Finanzierung klärt. Es bietet sich an, das Thema „Sternenpark Rhön“ aufzugreifen und dazu eigene attraktive Angebote zu entwickeln.

In Zusammenhang mit der Entwicklung des Quartiers sollte die Stadt Tann (Rhön) ihre bereits bestehende Attraktivität für Künstlerpersönlichkeiten und Kreativschaffende weiter steigern. So zeigen sich einzelne Künstlerpersönlichkeiten an Dauerausstellungen interessiert.

Das **Museumsdorf** könnte durch eine Reform der Trägerstruktur neue Impulse bekommen. Eine Idee dazu wäre, einen „Dorfbürgermeister“ resp. eine „Dorfbürgermeisterin“ zu wählen, der oder die für jeweils ein Jahr das Programm mitgestaltet und in der Öffentlichkeit als „Gesicht“ des Museumsdorfes auftritt. Gründung einer Fördervereinsstruktur. Evtl. Belegung mit Übernachtungsmöglichkeiten als Teil der Albergo Diffuso (siehe Seite 25)

Ausgangslage zur sozialen Situation in Tann

Ein besonderer Schwerpunkt des Masterplans liegt auf der sozialräumlichen Entwicklung. Anlass dazu gibt das aktuelle Nutzungskonzept zum zentral am Marktplatz gelegene, bauhistorisch herausragenden Ensembles des Elf-Apostel-Hauses und der ehemaligen Judenschule. Daher soll an dieser Stelle eine Vertiefung dieses Entwicklungsschwerpunktes erfolgen.

Vorbemerkungen:

Soziale Integration, Inklusion und Kultur als Schlüssel der Entwicklung

Soziale Integration und Inklusion ist als gesamtgesellschaftliche und kulturelle Aufgabe zu verstehen. Es braucht dazu eine gelebte und verantwortungsbewusste Offenheit gegenüber, von der von einer Mehrheit der ortsansässigen Bevölkerung als „Norm“ betrachteten Lebensweise

oder Werterhaltung, sowie körperlicher oder äußerlicher Merkmale. Soziale Integration gelingt, wenn sie von allen Menschen eines Ortes mitgetragen wird.

Ihr Ziel ist die uneingeschränkte gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Teilhabe aller Menschen. Es wird seitens Politik und Gesellschaft darauf hingewirkt, vorhandene Zugangsschwierigkeiten insbesondere für Menschen mit geistiger, körperlicher oder seelischer Beeinträchtigung abzubauen. Wer dennoch Zugangsschwierigkeiten ausgesetzt ist, bekommt geeignete Hilfeleistungen bereitgestellt. Diese sollten prinzipiell eine eigenständige Nutzung ermöglichen.

Soziale Integration umfasst gleichfalls Menschen, die durch ihre kulturelle Prägung oder aufgrund sprachlicher Barrieren von einer uneingeschränkten Teilhabe ausgeschlossen sind oder daran ganz oder teilweise gehindert werden. Ebenso ist darauf zu achten, dass Geschlecht, sexuelle Orientierung, körperliche Merkmale oder das Alter keinerlei Benachteiligungen mit sich bringen. Es darf auch die religiöse oder weltanschauliche Orientierung zu keiner Form der Ausgrenzung führen.

Die umfassende Teilhabe an der Gesellschaft ist zudem unabhängig von Einkommens- und Vermögensverhältnissen sicherzustellen.

Die Stadt Tann (Rhön) setzt selbstverständlich die gesetzlichen Bestimmungen zur Integration um und steht hinter der UN-Menschenrechtskonvention sowie der UN-Behindertenrechtskonvention. Sie setzt sich aktiv dafür ein, alle in ihrem Gemeindegebiet lebenden Menschen vor Diskriminierungen jeglicher Art zu schützen.

Einordnung der Ansätze zur sozialen Entwicklung

In der historischen Entwicklung der Stadt Tann (Rhön) spielten der ortsansässige Adel und seit der Reformation maßgeblich die evangelische Kirche und ebenso die jüdische Gemeinde als Trägerinnen sozialer Einrichtungen eine wesentliche Rolle. Noch heute nimmt in Tann aus dieser Tradition die evangelische Kirche mit ihrer Sozialstation oder der Tanner Diakonie ihre Verantwortung in diesem Bereich mit besonderem Engagement wahr. Als Beispiel dafür dient das „Haus Noah“, das seit 25 Jahren Betreuungsangebote für Menschen mit Beeinträchtigungen rund um die Uhr sowie eine abwechslungsreiche Tages- und Freizeitgestaltung anbietet, sowie eine Reihe weiterer Häuser, die Menschen mit Beeinträchtigungen zur Verfügung stehen.

Das Angebot reicht von einer Rund-um-die-Uhr-Betreuung in kleinen Wohngruppen bis hin zu ambulanten Hilfen in der eigenen Wohnung. Bewohner, die nicht oder nicht mehr einer Beschäftigung nachgehen können, steht die Tagesstätte mit unterschiedlichen Angeboten zur Tagesgestaltung und vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten offen.

Soziale Integration von Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund oder geographischer Herkunft

Die Geschichte der Stadt Tann (Rhön) weist, was die soziale Ausgrenzung von Menschen betrifft, leider –wie viele Orte in Europa– auch dunkle Seiten auf. Während der Zeit des Nationalsozialismus wurde die jüdische Gemeinde der Stadt unter Beteiligung von Ortsansässigen zunächst stark diskriminiert und letztlich gewaltsam ausgelöscht. Tann stellt sich dieses Teils seiner Geschichte und pflegt die Erinnerung daran beispielsweise durch eine

gestaltete Gedenkstätte an dem Platz, an dem einst die Synagoge des Ortes stand. Zu diesem Kapitel der Geschichte gehört auch, dass viele Vertriebene nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Tann eine neue Heimat fanden und sich diese in die Entwicklung der Stadt eingebracht haben und heute zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Geschichte und Gesellschaft der Stadt geworden sind. Auch aus diesem Grund ist in Tann ein überdurchschnittliches bürgerschaftliches Engagement vorhanden, wenn es um Hilfe für Menschen mit Fluchthintergrund geht.

Tann hat durch seine unmittelbare Lage an der innerdeutschen Grenze, die das Gemeindegebiet von drei Himmelsrichtungen umschloss, eine besonders schwere Bürde an der deutschen Teilung zu tragen gehabt. Dieser Umstand hat insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung des Ortes über vierzig Jahre lang bis 1990 stark beeinträchtigt. Nach der Wiedervereinigung ist Tann für eine Reihe von Bürgerinnen und Bürgern aus Thüringen zum neuen Mittelpunkt ihres Lebens und Arbeitens geworden. In dieser Hinsicht haben die ortsansässigen Firmen sowie die Gesellschaft erhebliche Leistungen zur sozialen Integration von Neubürgern erbracht.

Integration von Menschen mit Fluchthintergrund

Die Bürgergemeinschaft, bzw. Stadtgesellschaft von Tann hat mehrfach ihre Fähigkeit unter Beweis gestellt, in drängenden Situationen mit Integrationsleistungen zu reagieren. So hat sich die Stadt Tann (Rhön) auch seit 2015/16 bei der Aufnahme von Flüchtlingen aus Kriegs- und Krisengebieten in außergewöhnlich intensiver Weise mit Fragen der sozialen Integration auseinandersetzen müssen und dazu eigene Strategien entwickelt, die neben der behördlich-administrativen Struktur ein außerordentlich hohes Maß an ehrenamtlichen Integrationsleistungen aufwies. Im Gemeindegebiet wurden zwei Flüchtlingsunterkünfte eingerichtet und den dort untergebrachten Menschen vielfältige Angebote zur kulturellen und sozialen Teilhabe unterbreitet. Dazu gehörten neben Sprachkursen auch ehrenamtlich organisierte Fahrdienste. Von Seiten der Gemeindeverwaltung wurde besonderes darauf geachtet, dass bei der ortsansässigen Bevölkerung nicht der Eindruck einer Vorzugsbehandlung von den in den Flüchtlingsunterkünften lebenden Menschen entstand, indem für diese ausdrücklich die gleichen Regeln angewandt wurden, wie sie für alle gelten. Als Beispiele dafür soll hier angeführt werden, dass auf die strikte Einhaltung der Baderegeln im örtlichen Freibad geachtet wurde oder auch bei der Vergabe von Kindergartenplätzen im gemeindeeigenen Kindergarten die Regularien der Platzvergabe ihre Gültigkeit für alle behielten. Mit dieser Praxis gelang es der Gemeindeverwaltung den sozialen Frieden im Ort zu wahren und die Akzeptanz der ortsansässigen Bevölkerung für die Gruppe der Geflüchteten zu steigern.

Bei der Integration dieser Menschen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt haben sich zahlreiche ortsansässige Firmen durch großes persönliches Engagement ausgezeichnet. Es ist gelungen, über 70 Personen mit Fluchthintergrund in der Stadt Tann (Rhön) eine dauerhafte Bleibeperspektive zu eröffnen, gleichzeitig haben Tanner Betriebe zuverlässige Arbeitskräfte gewonnen: eine Win-Win-Situation! Dies wird durchaus auch so wahrgenommen und öffentlich anerkannt.

Besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass eine Familie aus Syrien in der Altstadt von Tann eine Immobilie erwerben konnte und diese derzeit für sich saniert.

Unabhängig von diesen Sonderaufgaben der Integration hat Tann eine gut durchmischte Stadtgesellschaft.

Fazit

Durch den Zuzug von Menschen mit Migrationshintergrund konnte der statistisch prognostizierte Rückgang der Bevölkerungszahl nicht nur aufgehalten werden, es ist sogar ein leichtes Wachstum eingetreten. Die Erhöhung des Anteils der Bevölkerung mit Migrationshintergründen erfordert eine teils erhöhte Anstrengung zur sozialen Integration. Dazu sind gute Erfolge hinsichtlich Arbeitsplätze und Wohnangebote vorzuweisen. Aus der Gruppe der Menschen, die in zwei Flüchtlingsheimen der Stadt Tann (Rhön) untergebracht waren, konnten um die 40 einen festen Wohnsitz in Tann beziehen und Arbeitsplätze in ortsansässigen Firmen finden. Vereine, allen voran die Sportvereine, leisten auf kultureller Ebene ihre Beiträge zur sozialen Integration. Der seit 2011 bestehende Bürgerhilfeverein „Für einander da sein e.V.“ bietet eine Struktur für diese Aufgabe und z.B. mit seinem Montagsfrühstück, dem Erzählcafé, „Begegnung international“ oder der „Familienzeit“ spezifische Integrationsangebote an. Der Verein wird in seiner Arbeit im Bereich ergänzende Hilfeleistungen für ältere Menschen im ländlichen Raum von der Hochschule Fulda sozialwissenschaftlich begleitet und beraten. Dazu dient das partizipative Handlungsforschungsprojekt BUSLAR (Bürgerhilfevereine und Sozialgenossenschaften als Partner der öffentlichen Daseinsvorsorge und Pflege, Modellentwicklung zur ergänzenden Hilfeleistung für ältere Menschen im ländlichen Raum).

Handlungsbedarf für die sozialräumliche Entwicklung

Aus der Ausgangslage und den gesteckten Zielen leitet sich folgender spezifischer Handlungsbedarf ab, der in den kommenden Jahren durch geeignete Förderprogramme und eigene Mittel angegangen werden soll, denn die soziale und kulturelle Integration bleibt eine längerfristige Aufgabe. Dieser wird u.a. durch die Einrichtung von sozialen Treffpunkten im Kernbereich befördert, wie sie u.a. durch die Planungen zum Elfapostelhaus im Ortskern angestoßen worden sind. Diesem Haus kommt also nicht nur in baukultureller, sondern auch in sozialer Funktion eine Vorbildfunktion zu.

Empfehlungen zur Entwicklung der, dem Elfapostelhaus benachbarten Quartiere:

- Raumangebote für offene Jugendarbeit und Treffpunktfunktionen
- Weitere Wohnraumschließung für die Inklusion behinderter Menschen durch Schaffung Barrierefreiheit bzw. passender Wohneinheiten
- Soziale Quartiersarbeit/management für eine Sozialraumentwicklung durch soziale Träger, wie der Tanner Diakonie o.ä. durch Inklusion, Bildung kleiner Wohngruppen und Integration in den Sozialraum (Ziel sind Quartiere mit Nutzungsmischung)
- Unterstützung zur Bildung neuer Wohnformen: Zusammenwohnen mehrerer Generationen sowie z.B. Azubiwohnheim, gemischte Wohnformen, Coworking
- Ausbau eines vielfältigen Kulturangebotes sowie von Kulturprojekten im Stadtkern (z.B. Programm-Kino)
- Biergarten als kultureller, generationenübergreifender Treffpunkt in der Kernstadt
- Schaffung bzw. Anpassung von Vereinsräumen und des barrierefreien Zugangs.

Soziale Durchmischung der Quartiere

Zur sozialen Integration tragen auch städtebauliche Faktoren bei. Die Kernstadt von Tann weist eine gute soziale Durchmischung auf. Dies gilt sowohl bezüglich der Einkommens- und Vermögensverhältnisse der Bewohner als auch für deren Vielfalt in der Alters- und Sozialstruktur. Auch hinsichtlich der kulturellen Hintergründe ist eine, im Verhältnis zur Größe und Lage des Ortes angemessene Vielfalt erkennbar.

Obwohl in Tann eine allgemeine gesellschaftliche Akzeptanz für sozial benachteiligte Menschen vorherrscht, ist auch zu beobachten, dass sich Einzelne verdeckt, mitunter aber auch öffentlich gegen die Ziele einer umfassenden Integration und Inklusion aussprechen. Dieser Entwicklung sollte auch in Zukunft von Seiten der Zivilgesellschaft sowie der politisch Verantwortlichen mit aller Entschiedenheit und nötigen Zivilcourage zum Schutz der Minderheiten entgegengetreten werden.

Inklusion und Städtebau

Was die städtebaulichen Einflussfaktoren angeht, hat sich Tann in jüngerer Zeit durch die Entwicklung von einem Objekt im Kernbereich verdient gemacht, das der Inklusion dient. Dazu gehört zum Beispiel das Haus Rhönhof, das in einem denkmalgeschützten Haus das eigenständige Leben in einer Wohngemeinschaft von vorwiegend jungen Menschen mit Beeinträchtigungen ermöglicht.

Inklusion und Tourismus

Die Stadt Tann (Rhön) gehört mit ihrem historischen Stadtbild, mit dem Freilicht- und dem Naturmuseum, aber auch mit seinem teils ausgezeichneten gastronomischen Angebot innerhalb des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön zu den Orten mit der höchsten touristischen Attraktivität. Auf Barrierefreiheit der Angebote wurde bislang noch kein gesteigerter Wert gelegt, wenngleich hierin ein Potenzial gesehen wird. Die Gruppe von Menschen, die mit irgendeiner Form von Beeinträchtigung auf Reisen geht, ist, wie aktuelle Studien des Deutschen Tourismusverbandes aufzeigen, im letzten Jahrzehnt deutlich gestiegen und es ist auch ein weiterer Zuwachs prognostiziert. Es soll darauf geachtet werden, dass bei baulichen Investitionen –wo immer dies machbar ist– die Standards der Barrierefreiheit sukzessive umgesetzt werden. Besonders soll dies bei der Neuausrichtung bestehender touristischer Angebote Berücksichtigung finden.

Es ist weiterhin vorgesehen, ortsbildprägende Immobilien im Kernbereich, die vom Leerstand betroffen sind, von einem ortsansässigen Handwerkerverbund mustergültig zu barrierefreien, ortstypischen Ferienwohneinheiten von hoher ästhetischer und baukultureller Qualität zu entwickeln und zu vermarkten. Die Entwicklung erfolgt im Kontext zu anderen denkmalgeschützten Immobilien, wie dem Elfapostelhaus.

Integration und Jugend

Jugendlichen wird von den ortsansässigen Vereinen eine große Auswahl an Betätigungsmöglichkeiten geboten. Hier wird auch eine erhebliche Integrationsleistung erbracht. Defizite sind in der freien Jugendarbeit auszumachen. Es ist angedacht, dafür geeignete Räume und Beteiligungsmöglichkeiten einzurichten. Diese sollen von Jugendlichen für

Jugendliche gestaltet werden und eine große Flexibilität an Nutzungsmöglichkeiten aufweisen. Jugendliche sind bei der Erstellung des vorliegenden Entwicklungskonzepts durch eigene Beteiligungsformate einbezogen und entwickeln ihre Ziele eigenständig. Hierbei wird darauf geachtet, dass die Beteiligung allen Jugendlichen der Stadt Tann (Rhön) offensteht und es in dem Verfahren und der anschließenden Umsetzung der Maßnahmen zu keiner Form von Diskriminierung kommt.

Eine Jugendförderung ist über ein Familienzentrum in Kooperation der Stadt Tann mit dem Land Hessen, dem Landkreis Fulda und der AWO mit einem Jugendpfleger geplant.

6.2. Neue Wege

Gemeinschaftliche Wohnprojekte

Wie Best-Practice-Erfahrungen aus der Entwicklung anderer, mit Tann vergleichbarer Kommunen zeigen, braucht es für eine erfolgreiche Strategie gegen Leerstand in historischen Kernbereichen neue Wege, wenn die Verwertungslogik des herkömmlichen Immobilienmarktes zu keinen städtebaulich befriedigenden Lösungen führt. Es fehlt im ländlichen Raum, und so auch in Tann, an Immobilien-Entwicklungsgesellschaften. Solche können von Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Tann (Rhön) z.B. in genossenschaftlicher Form selbst gegründet werden. Darüber wäre eine Interessengemeinschaft in der Lage, Bestandsimmobilien im Quartierskontext zu entwickeln.

Ein Blick auf die derzeitige soziale Entwicklung zeigt, dass neue Wohnformen als Alternative zu rein individuell genutztem Wohnraum von einem wachsenden Teil der Bevölkerung gesucht werden. Gruppen von Menschen, die an einer gemeinschaftlichen Wohnform interessiert sind, brauchen, so zeigen die Erfahrungen, eine längere Findungs- und Anschubphase, in der sie professionell begleitet werden. Neben der Organisation und Moderation der Gruppe, um eine gemeinsame Willensbildung zu betreiben, gehören dazu auch Experten, die in rechtlichen und finanziellen Fragen unabhängig Beratungsleistungen erbringen, die es der Gruppe ermöglichen, geschäftsfähig zu werden und Planungsleistungen zu beauftragen. Diese Prozessbegleitung kann durch Förderprogramme, wie z.B. einem ISEK- oder IKEK-Verfahren anteilig finanziert werden. Durch den Aufbau solcher Wohnprojekt-Gruppen kann eine Struktur geschaffen werden, welche der städtebaulichen Entwicklung der Stadt Tann (Rhön) neue Wege eröffnet. Es wird empfohlen, die Gründung solcher Gruppen zu fördern.

PPP-Projekte als Möglichkeiten für kommunale und private Projekte

Neben dieser, im vorangehenden Abschnitt beschriebenen privaten Form des Zusammenschlusses wird angeregt, die Gründung einer kommunalen Immobilien-Entwicklungsgesellschaft zu prüfen. Diese könnte städtebaulich relevante Immobilien, für die der freie Markt kein Interesse zeigt, auf Verwertbarkeit prüfen, im nächsten Schritt Entwürfe und ein Nutzungskonzept dafür erstellen und im gegebenen Fall die Immobilie selbst erwerben,

um sie fachgerecht zu sanieren und sie dann wieder auf den Markt zu bringen. Dies sollte nach Möglichkeit in Kooperation mit einem ortsansässigen Unternehmen oder besser noch mit einer Unternehmerngemeinschaft aus der Baubranche realisiert werden. Ziel einer solchen Partnerschaft wäre es, hochwertige Immobilien aus dem Bestand heraus zu entwickeln, die Entwicklungsimpulse für die Quartiere geben. Ein besonderer Reiz läge darin, die Immobilien im Verbund mit Nachbargebäuden des Quartiers zu entwickeln und damit Möglichkeiten zu eröffnen, gestalterisch in die Grundstücks- und Binnenstruktur von Quartieren einzugreifen. Dies bietet sich insbesondere dort an, wo der Zuschnitt der Grundstücke ungünstig ist und ein Umlegungsverfahren durchgeführt werden müsste.

TannWerker

Ein vielversprechender Entwicklungsansatz ist die Idee, ortsansässige Handwerksbetriebe, vornehmlich solche aus dem Bau- und Baunebergewerbe sowie aus dem traditionellen Handwerk, in einer Rechtsform zu organisieren, um diese zu gemeinsamem unternehmerischem Handeln zu befähigen. Dazu könnte eine Genossenschaft dienen. Es wird empfohlen, die Gründung dieser Handwerkervereinigung organisatorisch anzubahnen und konzeptionell zu hinterlegen. Eine Aufgabe der Tannwerker könnte im Zusammenhang mit der Immobilien-Entwicklungsgesellschaft in der vorbildlichen Sanierung von Altbauten im Kernbereich bestehen, um an solchen „Musterhäusern“ die Leistungsfähigkeit und Kreativität des örtlichen Handwerks zu demonstrieren. Die Objekte sollten von herausragender gestalterischer und handwerklicher Qualität sein und zeigen, was „typisch Tann“ ist.

Dezentrales Hotel

Ein Projekt, das diesen Ansatz ergänzen könnte, aber durchaus auch eigenständig funktionieren sollte, ist der Ansatz eines dezentralen Hotels nach dem Vorbild des aus Italien stammenden Konzeptes einer Albergo Diffuso. Von einer zentralen Hotellobby, die auch einen Frühstücksraum beherbergt, werden Zimmer in einzelnen Gebäuden der Kernstadt vermittelt und deren Pflege gemanagt. Es bietet sich an, hier Zimmer in historischer Bausubstanz zu vermitteln, die handwerklich auf hohem gestalterischem Niveau, eben „typisch Tann“ eingerichtet sind.

7. Steuerungsstruktur, weitere Schritte und Basis-Maßnahmenliste

Zur Umsetzung der im Masterplan beschriebenen Maßnahmen werden künftig die Ortsbeiräte in die Steuerungsstruktur zum Mitwirken eingeladen. Der Lenkungskreis, der bisher paritätisch aus Vertreter*innen der Fraktionen, dem Bürgermeister und des Vereins Tann Aktiv e.V. besteht, soll beibehalten werden. Regelmäßige Treffen werden stattfinden, um die Umsetzung der Maßnahmen des festgelegten Zeitplans des Masterplans zu begleiten.

Der Lenkungskreis evaluiert sich einmal im Jahr.

Ferner wird zur Umsetzung des Masterplans die Etablierung eines Gestaltungsbeirats empfohlen.

Anlagen:

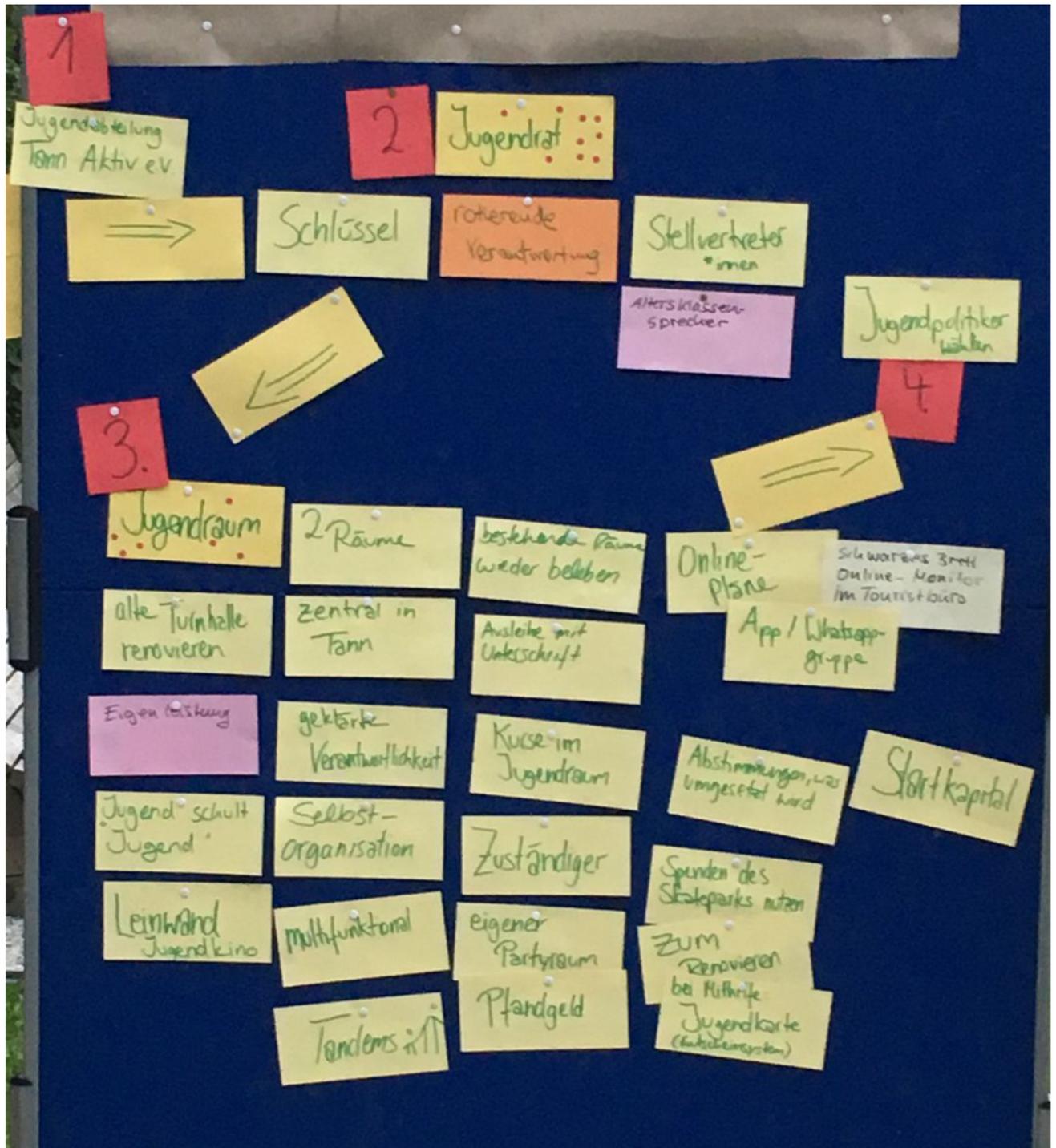
Fotoprotokolle Zukunftsforen (Jugend, Wohnen, Freiflächen, Kultur und Leerstand/ Einzelhandel/ Gewerbe)

Übersichtsplan Untersuchungsgebiet o.M., A4

Bestandsplan 1: 1000, A1

Maßnahmenplan, 1:1000, A1

Fotoprotokoll vom Zukunftsforum „Jugend“, 17.08.2019

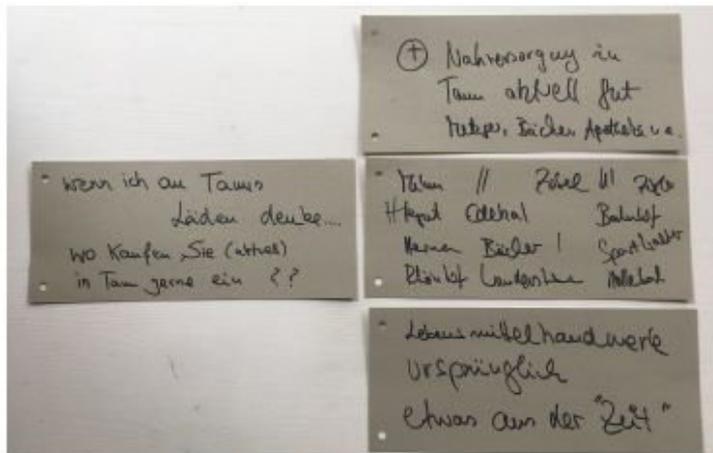


Fotoprotokoll vom Zukunftsforum „Wohnen“, 21.08.2019

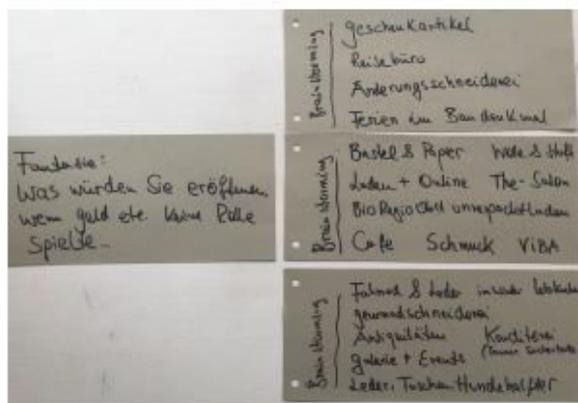


Fotoprotokoll vom Zukunftsforum „Leerstand, Einzelhandel, Gewerbe“, 15.10.2019

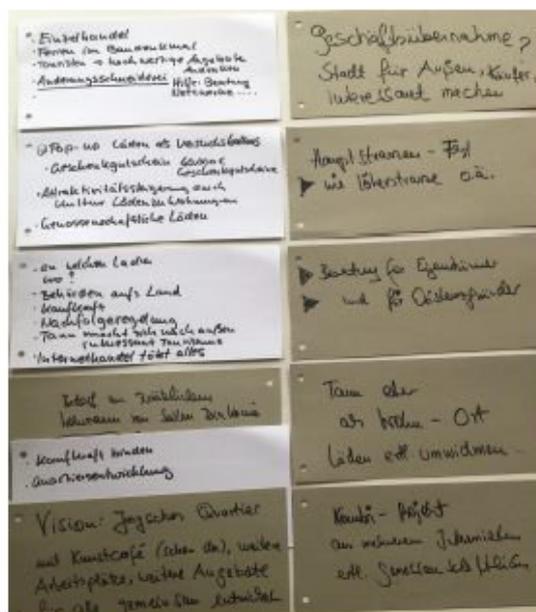
Fotoprotokoll



Was ist heute gut bzw. typisch für Tann?



Was wäre Ihr Traum, wenn Sie ein Geschäft eröffnen könnten?



Ideen und Handlungsansätze für Tanns Gewerbeentwicklung (ohne Bewertung)